



Ulrike M. Walther

Mara und die Mächte der Musik ***Tongesichter***

Illustriert von Daphne Wieteck

C.V. Trauand-Verlag 2009 • 256 Seiten • 18,00 • ab 10 J.

978-3-934555-36-5

Nachdem Mara mit ihren Freunden aus dem Waisenhaus geflohen ist, wird sie von schwarzen Gestalten gefangen genommen, die merkwürdig unharmonische Geräusche von sich geben. Durch Zufall kann sie fliehen und findet sich dann im Reich der Musik wieder. Dort ist die Natur von Melodien bestimmt und wer ein Instrument beherrscht, kann zaubern. Mara ist hier die verlorene Tochter der Königin der Musik. Auf dem Weg zu ihrer Mutter und ihrem Zwillingbruder Florin begegnet sie allerlei Wesen, die in der normalen Welt nur Gestalten aus Opern oder anderen Musikstücken sind. Doch gleich nachdem Mara den einen Teil ihrer Familie gefunden hat, müssen sie und Florin gegen den Dissonantendämon Xorron kämpfen, der ihren Vater verwandelt hat und gefangen hält.

Eigentlich wären Mara und Florin als Prinz und Prinzessin der Musik durchaus dazu in der Lage, wenn das Land Mara nicht abstoßen würde. So muss Mara noch einmal zurück in die normale Welt, um auf dem richtigen Weg wiederzukehren und um dauerhaft bei ihrer Familie bleiben zu können. Und um natürlich ihren Vater König Florestan zu befreien.

Die Geschichte wird von einem allwissenden Erzähler erzählt. Der Untertitel „Tongesichter“ lässt auf weitere Abenteuer mit Mara und Florin schließen, hat aber nichts mit dem Inhalt des Romans zu tun. Mara ist 10 Jahre alt, verhält sich aber so, als wäre sie mindestens 16. Sie akzeptiert alles im Reich der Musik erstaunlich schnell und fügt sich auch ohne groß nachzufragen in ihre Rolle als Befreierin. Merkwürdigerweise ist sie nach wenigen Tagen mit ihrer Familie schon bestens vertraut, obwohl sie sie kaum kennt und die letzten 10 Jahre in einem Waisenhaus verbracht hat.

Die Geschichte in der realen Welt ist zeitlich nicht einzuordnen, da zwar moderne Technik vorhanden ist, aber die Behandlung der Charaktere eher der vor 200 Jahren gleicht. Das Reich der Musik ist nahezu zeitlos, wenn man von den Entstehungsdaten der unterschiedlichen musikalischen Werke absieht. Der Handlungsverlauf ist einfach und es wurden viele Ideen auf einmal eingebracht. Die einzelnen Aktionen werden nicht sehr ausführlich beschrieben, aber die Geschichte schreitet sehr schnell voran.

Es wurde hier eine fantastische Welt geschaffen, aber mit Mitteln aus der Welt der Musik: Instrumente werden zu Tieren (Konzertflügel), berühmte Opernfiguren oder -charaktere zu realen (Zauberflöte), Musikstücke zu Landschaften (Rondowald, Tal der Ohrwürmer, Echoschlucht).

Ein Beitrag von
Julia Therese Kohn



« « « «

Auch Tongeschlecht und Tonhöhe werden zu Fantasiewesen (Dur-/Mollbolde, Kontrazwichtel). Jede Landschaft hat eine eigene Melodie, wenn man sie singen oder auf einem Instrument spielen kann, hilft einem das Land. Auch die Königsfamilie hat eine eigene Sinfonie und selbst Xorron hat eine dissonante Melodie.

In allem ein schönes und originelles Buch, das durchaus weiterzuempfehlen ist.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser